

# Politik hautnah

Der elfte Know-how-Transfer der Wirtschaftsjunioren Deutschland mit dem Deutschen Bundestag brachte Wirtschaft und Politik erneut in den Dialog.

Drei Tage lang heftete sich Claudia Göbel an die Fersen des Unions-Fraktionsvizes Wolfgang Bosbach - und erwartete nicht nur ein lohnendes Unterfangen für sich selbst, sondern auch für die Wirtschaftsjunioren als Verband: „Der direkte Austausch hilft uns jungen Unternehmern und Führungskräften, das ‚Geschäft‘ Politik besser zu verstehen und gibt uns die Möglichkeit, die Positionen der Wirtschaftsjunioren direkt bei den Abgeordneten zu platzieren.“ Tatsächlich hat sie beim Know-how-Transfer viel Neues kennen gelernt: politische und legislative Abläufe zum Beispiel oder Zusammenhänge, die sich einem nur dann erschließen, wenn man aus der gewöhnlichen Ferne näher tritt und ‚dabei‘ ist.

So hat sie an den Sitzungen der fraktionsinternen Arbeitsgruppe Inneres und des interfraktionellen Innenausschusses teilgenommen und konnte dabei beobachten, wie das gleiche Thema in verschiedenen Runden ganz unterschiedlich diskutiert wird: differenziert und pauschal, neutral und tendenziös. Ein gewisses Unverständnis blieb dennoch: „Ich glaube schon, dass die Politiker die Sorgen der Menschen ernst nehmen. Allerdings lähmt das parteipolitische Taktieren notwendige Entscheidungen. Diese

‚Schwerfälligkeit‘ kann ich, auch mit der Erfahrung des Know-how-Transfers auf meinem Konto, nicht nachvollziehen.“ Nicht jeder Kultur-Unterschied lässt sich überbrücken.

## Das Projekt

Dabei schließt das Projekt gerade die Lücken, die zwischen den verschiedenen Alltagshorizonten klaffen – und hilft Parlamentariern und

jungen Unternehmern, die „ganz normalen“ Handlungen und Entscheidungen der anderen Seite zu verstehen. Die Wirtschaftsjunioren nehmen an Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen teil, begleiten die Politiker bei politischen und Netzwerk-Terminen und lernen die Arbeit der Mitarbeiter im Hintergrund kennen. Zusätzlich stellen die Wirtschaftsjunioren ein gemeinsames Rahmenprogramm

auf die Beine, damit die Junioren aus ganz Deutschland auch Gelegenheit finden, miteinander in Kontakt zu kommen und den Netzwerkgedanken zu pflegen. Der offizielle Startschuss zum KHT 2005 wurde beim „come together“ ausgelöst, zu dem in diesem Jahr T-Com eingeladen hatte. In der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom begrüßte Bundestagsvizepräsident Hermann Otto Solms 150 Wirtschaftsjunioren und 70 Abgeordnete und Mitarbeiter zu einem erfolgreichen Netzwerkabend.

**Es war beeindruckend, eine Reise in eine andere Welt, das Zentrum der Macht. Aber tauschen möchte ich nicht.“**

Claudia Göbel, WJ Köln; MdB: Wolfgang Bosbach, CDU

*Grünen-Finanzkoryphäe Christine Scheel (2.v.r.) amüsiert sich beim come together (r.).*

*Bundestags-Vizepräsident Hermann Otto Solms (FDP, r.) mit Katrin Schütz und Thorsten Westhoff (m.).*

*Der Bundesvorsitzende Thorsten Westhoff begrüßt Junioren und Abgeordnete zum come together in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom (l.).*





### Bewusstseinsweiterungen

Der CDU-Politiker Ulrich Petzold aus dem Sachsen-Anhaltinischen Wittenberg hatte Oliver Hubold von der Dessauer Watertown AG zu Gast. Petzold ist als stellvertretender Vorsitzender des Umweltausschusses unter anderem mit der fachlichen Prüfung des Gesetzentwurfes zum Hochwasserschutz befasst und verhandelt mit den Ländern, den betroffenen Kreisen und der Landwirtschaft die Einzelheiten der geplanten Regelungen. So konnte Hubold ganz spezielle Einblicke in ein Politikfeld gewinnen, mit dem er sich vorher nun wirklich nicht intensiv beschäftigt hat - eine Bewusstseinsweiterung der ganz eigenen Art.

### Mitgestaltungsmöglichkeiten

Gabi Lindermaier, Feng-Shui-Beraterin aus Ravensburg, hat die CSU-Familienpolitikerin Maria Eichhorn begleitet. Ihr war vor dem Know-how-Transfer gar nicht bewusst, in welchem Umfang sich die Wirtschaftsjunioren bereits auf Bundesebene in das aktuelle politische Geschehen einbringen. „Politik ist für mich greifbarer geworden. Jeder einzelne hat sehr wohl die Möglichkeit, die Politik mitzugestalten – insbesondere wenn man in einem politisch aktiven Verband wie den Wirtschaftsjunioren organisiert ist.“ Sehr interessant fand sie auch die Rolle der Presse: „omnipräsent und mit großem Aufgebot vertreten, wird sie von der Politik auch gezielt eingesetzt, so dass Pressemitteilungen sowohl vom Inhalt her als auch vom Zeitpunkt der Veröffentlichung strategisch gezielt placiert werden.“

Das bestätigt Timothy Apps von den WJ Freiburg, der Krista Sager, eine der beiden Fraktionschefinnen von Bündnis 90/ Die Grünen, begleitete: „Die Rolle der Presse im Politikalltag geht weit über den informierenden oder investigativen Journalismus hinaus und nähert sich amerikanischen Verhältnissen an.“ Apps zollt „seiner“ Abgeordneten Respekt: „Es ist eine beachtliche Leistung, eine Gruppe von 55 Individualisten in einer Fraktion zusammenzuhalten.“ Was das im Einzelfall bedeutet, lernte der Wirtschaftsberater für kulturelle und gemeinnützige Einrichtungen während der Fraktionssitzung kennen: „Vier Stunden am Stück

ohne Pause. Ein Rein und Raus der Abgeordneten. Das individuelle Mitteilungsbedürfnis ist immens. Ein Statement reiht sich ans andere und eine zielorientierte Arbeit an den Themen ist nicht immer zu erkennen.“

### Tiefenschärfe

Sehr tief ins Thema stieg dagegen Ralf Poggemeier aus Dortmund mit FDP-Haushaltspolitiker Andreas Pinkwart ein. Der Finanzexperte durfte Pinkwart, Professor an der Uni Siegen mit Spezialisierung auf KMU, bei einem Treffen mit Jochen Sanio, dem Präsidenten des Bundesanstalt für die Finanzdienstleistungsaufsicht begleiten und lernte während der KHT-Woche auch Finanzminister Hans Eichel kennen. Dass (Bundes-)politik allen Beteiligten nicht nur intellektuelle Höchstleistungen abverlangt, dämmerte Poggemeier nur allzu schnell:

„Die vielen Termine im weiten Komplex der Bundestagsgebäude sind durchaus auch eine sportliche Herausforderung.“

### Transfer zur Politik

Eine Erfahrung, die auch der Bundesvorsitzende der Wirtschaftsjunioren, Thorsten Westhoff, zum wiederholten Male machte. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter, German Drechsler, der Projektleiterin Katrin Schütz und dem Bundespressesprecher Thomas Klugkist traf er sich mit einer langen Reihe hochrangiger Bundespolitiker, darunter Angela Merkel, Franz Müntefering, Rezzo Schlauch, Dagmar Wöhrl und Michael Meister. Hinzu kamen Runden mit den jungen

**Wirtschaft braucht die Politik und die Politik braucht die Wirtschaft.**



Oliver Hubold, WJ Dessau; MdB: Ulrich Petzold, CDU



Rezzo Schlauch, der Mittelstandbeauftragte der Bundesregierung (r.), diskutiert mit German Drechsler, Thorsten Westhoff, und Thomas Klugkist (v.l.) (m.)

Die CDU-Vorsitzende und Fraktionschefin Angela Merkel diskutiert mit den Wirtschaftsjunioren über Innovationsfähigkeit und Bürokratieabbau. (r.)

SPD-Fraktionschef Franz Müntefering nimmt die Themen der Wirtschaftsjunioren ernst, vergisst aber dabei das Menschliche nicht.



SPD-Fraktionschef Franz Müntefering nimmt die Themen der Wirtschaftsjunioren ernst, vergisst aber dabei das Menschliche nicht.



(l.) SPD-Netzwerker Christian Lange (in beige) diskutiert mit German Drechsler, Thorsten Westhoff und Thomas Klugkist (v.l.).



(m.) Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt (in blau) mit großem Büro und dem Potsdamer Junior Jörn-Michael Westphal (2.v.r.).



(r.) Angelika Brunkhorst (FDP, sitzend) mit ihren Mitarbeitern und Junior Carl Mahr aus Saarbrücken (l.)

Gruppen der Bundestagsfraktionen, zu denen die Wirtschaftsunioren ebenfalls bereits seit Jahren einen sehr guten und umstandslosen Kontakt pflegen.

In kleinen, konzentrierten Runden vermittelten Thorsten Westhoff und seine Mitstreiter der Bundespolitik, dass die jungen Unternehmer und Führungskräfte mit dem Reformtempo noch lange nicht zufrieden sind – und was sie insbesondere auf den Feldern der Steuer- und Haushaltspolitik, der Wirtschafts- und Sozialpolitik von „Berlin“ erwarten. Ein besonderes Thema ergab sich aus der Aktualität: Die kleine Delegation machte ihren Gesprächspartnern sehr deutlich, dass die junge Wirtschaft mit dem Antidiskriminierungsgesetz, vor allem den Dokumentationspflichten und der Umkehrung der Beweislast, nur sehr schlecht leben könnte – das hier alles wieder zur Disposition steht, ist sicher auch ein Ergebnis ihrer und der Interventionen aller Junioren während der drei „heißen Tage“. Ebenfalls in den großen Runden zwischen den Transfer-Teilnehmern und Angela Merkel oder Franz Müntefering formulierten die Junioren ihre Erwartungen – zu denen nicht zuletzt die Orientierung am übergeordneten Interesse des Staates gehört. Thorsten Westhoff schrieb abschließend auch noch einen Offenen Brief an die Parteispitzen, in dem er auf ernsthafte Verhandlungen im Rahmen des Job-Gipfels drängte. Doch ob dieser Gipfel dann tatsächlich mehr war als ein Medien-Event, blieb bei Redaktionsschluss immer noch offen. – Auch die Einflussmöglichkeiten der Wirtschaftsunioren enden oft dort, wo sich ihre Ansprechpartner keinen unmittelbaren Profit mehr für ihre Partei versprechen.

## Die Abgeordneten

182 Abgeordnete des Deutschen Bundestages meldeten sich in diesem Jahr zum Projekt an, darunter 69 Frauen und 113 Männer, 81 gehören der CDU/CSU-Fraktion an, 65 der SPD, 23 der FDP, 12

der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen und eine der PDS. Vertreten waren unter anderem ein Vizepräsident des Deutschen Bundestages, zwei Fraktionsvorsitzende, drei Parlamentarische Staatssekretäre sowie mehrere Ausschuss- und Fraktionssprecher.

Für die Berufspolitiker ist der Know-how-Transfer eine wichtige Schnittstelle zur jungen Wirtschaft. Zum Beispiel für Michael Roth (SPD) aus Heringen im Werra-Meißner-Kreis, der Marc Müller aus Eschwege aufnahm: „Diesen Erfahrungsaustausch halte ich für zukunftsweisend, weil er ohne Scheuklappen funktioniert.“ Bereits von Anfang an schätzt Franz Thönnies, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium das Austausch-Projekt. Er nahm 2005 bereits zum elften Mal am KHT teil: „Das sind

Erfahrungen, die auf beiden Seiten das Wissen über wirtschaftliche und politische Zusammenhänge erweitern und wesentlich zum gegenseitigen Verständnis beitragen.“

## Internationale Neugier

Der Know-how-Transfer war auch 2005 wieder Anziehungspunkt für internationale Gäste.

**„Mein Abgeordneter hat mir mit großer Offenheit einen spannenden Einblick in die Politik- und Regierungswelt ermöglicht, der mein Politikverständnis nachhaltig schärfen wird.“**

Thomas Moldzio, WJ Südholstein; MdB: Franz Thönnies, SPD

Mit Walter Gröbinger, Michael Höfler und Walter Labres nahmen erneut drei Österreicher aktiv an dem Austausch teil. „Unser“ JCI Vice President Yiannis Lagos aus Griechenland besuchte nicht nur die Delegiertenversammlung, sondern nahm auch die ganze Woche über am Know-how-Transfer teil – als „Schatten“ von Dr. Michael Fuchs (CDU) und Junior Carl-Günther Benninghoven aus Koblenz. Edson Kodama, Geschäftsführer im JCI Headquarter in St. Louis, konnte bei seinem Kurzbesuch Impressionen vom deutschen Paradeprojekt gewinnen und fand seine Überzeugung bestätigt, dass der KHT in möglichst vielen Nationalverbänden weltweit umgesetzt werden soll.

Markus Wilms/ Thomas Klugkist